



# Katholisches Profil

## der Kindertagesstätte St. Mauritius Stein

### Inhaltsverzeichnis:

- Vorwort von Herrn Pfarrer Michael Heinrich
- Einleitung
- Leben entfalten in Gemeinschaft

#### Grunddienst Gemeinschaft

1. Kind
2. Eltern
3. Mitarbeiterinnen
4. Pfarrgemeinde

- Hände und Mund sprechen lassen, wovon das Herz erfüllt ist (Mt 12,34)

#### Grunddienst Verkündigung

1. Kind
2. Eltern
3. Mitarbeiterinnen
4. Pfarrgemeinde

- Gott und das Leben feiern

#### Grunddienst Liturgie

1. Kind
2. Eltern
3. Mitarbeiterinnen
4. Pfarrgemeinde

- Nahe bei den Menschen

#### Grunddienst Diakonie

1. Kind
2. Eltern
3. Mitarbeiterinnen
4. Pfarrgemeinde

## Vorwort Herr Pfarrer Heinrich

„Wachsen auf gutem Grund – Das Motto des Rahmenkonzeptes für das katholischen Profil von Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Augsburg bringt mit vier Worten klar auf den Punkt, worauf es in einem Kindergarten ankommt, nämlich, dass ein guter Grund da sein muss, auf dem etwas wachsen kann, woran man seine Freude hat. Dieses Bild heißt auf uns Menschen umgemünzt, dass die Grundlage des Katholischen Kindergartens so angelegt sein muss, dass Ihr Kind gerne dorthin geht und etwas fürs Leben lernt; ja dass wachsen kann, was innerlich angelegt ist. Es ist bereits etwas da, das noch entfaltet werden muss.

Für viele Eltern ist es eines der schönsten Dinge, mitzuerleben, wie das eigene Kind sich entwickelt, jeden Tag etwas Neues ausprobiert und kann / lernt. Die elterliche Erziehung und Begleitung ist somit das Primäre. Aber die moderne Arbeitswelt verhindert, dass es den wenigsten Erziehungsberechtigten vergönnt ist, sich rund um die Uhr selbst um ihr Kind kümmern zu können. Eine gute Einrichtung zu haben, in die man das Kind gerne und guten Gewissens geben kann, damit die Entfaltung optimal begleitet und gefördert wird, ist daher von immenser Wichtigkeit. Vor allem kann so das Kind im gemeinsamen Aufwachen mit anderen Gleichaltrigen auch soziale Kompetenzen in einer größeren Gruppe entwickeln und mit anderen und zum Teil fremden Kulturen in einen ersten Kontakt treten. Hierbei lernt es spielerisch Grenzen zu erkennen und einzuhalten, damit es so heranwächst und gefördert wird, wie Sie es für Ihr Kind selbst wünschen würden. Dies garantieren wir Ihnen hier in der Kindertageseinrichtung St. Mauritius Stein.

„Die Jugend ist das Fenster, durch das die Zukunft in die Welt blickt...“ so sagte es Papst Franziskus am 22.07.2013 beim Weltjugendtag in Rio de Janeiro. Dieses Fenster wollen alle nutzen. Sehr viel wird in die Jugendarbeit investiert. Wie viel mehr muss dies dann bei den Kindern gelten, damit sie diese Jugendlichen sein können, durch die dann die Zukunft kommen kann!

Hierfür sind vier Prinzipien nötig: Personalität, Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit. Personalität meint, dass jeder Mensch eine je eigene Persönlichkeit besitzt, die es gilt zu respektieren, sie so wahrzunehmen, wie sie ist und ihre gute Seiten und Anlagen zu erkennen. Hierbei ist es wichtig, dass auch Personen und Persönlichkeiten das Kind umsorgen, damit es selbst zu einer Persönlichkeit heranwachsen kann.

Solidarität bedeutet, dass die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Dass nicht jeder immer nur seinen Kopf durchsetzen kann, ist bereits in diesem Alter zu lernen sehr wichtig. Keiner von uns ist allein in diese Welt hineingestellt, wir sind aufeinander angewiesen. Wie gehe ich mit denen um, die mit mir leben? Einander zu helfen muss gelernt werden. Miteinander Freude zu teilen und Leid zu tragen, gehört zu einem guten Zusammenleben. Wer sich um den anderen annimmt, ihm so lange hilft, bis er es selbst kann, der unterstützt ihn immens.

Das dritte Prinzip wird Subsidiarität genannt. Hilfe zur Selbsthilfe könnte als Schlagwort hier geltend gemacht werden. Wie schön ist es für Kinder, wenn sie mit ein klein wenig Hilfe bald selbst vollbringen können, was sie sich vornehmen.

Nachhaltigkeit – ein heute gerne verwendetes Wort. Für uns bedeutet es nichts anderes, als was wir uns bei allem wünschen, was wir beginnen und tun: dass es eben Bestand hat. Dass Gutes und Schönes hervorkommt, über das man sich freut und das nicht sofort wieder vergeht. Was Ihr Kind bei uns lernt, das wird es behalten. Es ist ein Wissensschatz, den es für die Schule und fürs Leben als tragfähiges und gutes Fundament braucht.

Klassisch gibt es ja drei kirchliche Lernorte: die Familie als biographisches Rückgrat, die Pfarrgemeinde und die Vereine als lebensbegleitende Bezugspunkte und die Schule mitsamt der Vorschuleinrichtungen als wohl prägendster Lernort und Lebensabschnitt. Gerade hier tauchen die Grundfragen des Lebens im Zusammenspiel mit Gleichaltrigen ganz neu und intensiv auf: Natur, Schöpfung, Lebensfragen.

Hier Hilfe zu geben, Lösungen und Antworten gemeinsam zu suchen und zu finden, ist in diesem Alter besonders wichtig. Denn das Kind vertraut seinen Eltern und Erziehern. Was in diesem Alter grundgelegt wird, das bleibt prägend bis ins hohe Alter.

So erfahren die Kinder ein Angenommen sein, das zu allererst in der eigenen Familie da ist. Jedes Kind aber bringt eigene Fragen und je eigene Situationen mit ein. Diese werden aufgegriffen und ernst genommen, sodass jedes Kind in seinem ihm eigenen Entwicklungsprozess wachsen und reifen kann, wo es gerade steht.

Deshalb gelten mein Dank und meine Anerkennung besonders der Leiterin Frau Rasch, den Erzieherinnen und Pflegerinnen, den Praktikanten und freiwilligen Helfern, die sich auf jedes Kind ganz speziell einlassen, es individuell fördern und doch in die Gruppe integrieren und so ein buntes Miteinander von ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten schaffen.

Ebenso wichtig sind die Rahmenbedingungen. So sind hier besonders die Mitglieder der Kirchenverwaltung zu nennen, besonders Herr Dr. Hailer und Herr Mayr, die mit Rat und Tat und viel Aufwand im Verwaltungsbereich tätig sind. Herr Rädler kümmert sich als Hausmeister ebenso wie Frau Schwegler und Frau Gillitzer als Reinigungskräfte um Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung, sodass Ihre Kinder eine wohnliche Atmosphäre vorfinden.

Auch der Elternbeirat, der sich mit viel Engagement um Festivitäten und Neuanschaffungen kümmert, ist genauso wichtig und lobenswert zu erwähnen wie alle, die durch ihre Verbundenheit und ihren Einsatz bemüht sind, ihren Teil zur Entwicklung und Erfahrung in Lebens- und Glaubensfragen beizutragen.

So wünsche ich allen Erzieherinnen und Pflegerinnen viel Freude an ihrer Arbeit und Gottes Segen, damit durch ihr Sorgen um die anvertrauten Kinder wachsen kann, was grundgelegt ist.

Den Eltern wünsche ich Vertrauen, dass sie die richtige Entscheidung getroffen haben zum Wohl und der guten Entwicklung ihrer Kinder. Manches Mal dauert es länger, bis die Früchte reifen. Doch dafür sind sie dann umso süßer und fruchtiger.

Den Kindern wünsche ich, dass sie sich mit viel Freude und spielerischem Ehrgeiz entfalten und entwickeln, sodass sie unsere Zukunft sind, auf die wir uns freuen können.

Ihr



Michael Heinrich, Pfr.

## Einleitung

Seit dem 01.01.2020 wurden wir in das KiTa-Zentrum St. Simpert in Augsburg aufgenommen. Dieses unterstützt die Pfarrkirchenstiftung St. Mauritius, vertreten durch Herrn Pfarrer Heinrich, indem es die gesamte Verwaltung übernommen hat. Durch diese Aufnahme durften wir unsere vielfältige Arbeitsweise in allen Bereichen offen legen.

Das nahmen wir auch zum Anlass, unseren Auftrag als katholische Einrichtung zu reflektieren und zu überdenken. Als Erzieherinnen haben wir eine Vorbildfunktion und sind daher stets zur Selbstreflexion angehalten.

Damit alle, die daran interessiert sind, die Möglichkeit haben, Genaueres darüber nachzulesen, haben wir schriftlich unser katholisches Profil erstellt.

## Leben entfalten in der Gemeinschaft

### Grunddienst Gemeinschaft

„Liebe deinen Nächsten,  
wie dich selbst.“ (Mk 12,31)

#### 1. Kinder:

- Unser christlicher Auftrag ist es, alle Menschen so zu sehen und zu lieben, wie sie sind.  
Deshalb ist es uns wichtig, dass wir jedes Kind wertfrei annehmen und schätzen, mit all seinen Stärken, Schwächen und Grundkenntnissen, die es mitbringt. Erst dadurch kann ein Kind Vertrauen aufbauen und sich geborgen fühlen.  
Das Grundbedürfnis des Kindes nach Anerkennung und Geborgenheit versuchen wir bereits durch die persönliche Begrüßung mit Handschlag und Blickkontakt (bewusstes Wahrnehmen des Kindes) und einer positiven Bemerkung wie z.B. ... „Du hast heute eine schöne Frisur, einen schönen Pulli, eine neue Brille...“ zu erfüllen.
- Wir helfen den Kinder, ihre Gefühle verstehen zu lernen und einzuschätzen, indem wir ihre Gefühle spiegeln und nachfragen (z.B. „Ich sehe, du bist jetzt ganz traurig, weil...“). Ein weiterer Schritt ist es, ihnen zu helfen, diese klar zu formulieren und anderen Kindern mitzuteilen (z.B. „Sag ihm, dass du das nicht magst, dass dich das ärgert...“). Dadurch lernen die Kinder, sowohl sich als auch die anderen besser zu verstehen und deren Bedürfnisse zu respektieren.
- Bei Konflikten bieten wir den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe an. Wir lassen alle Beteiligten die Situation erzählen. Dann suchen wir gemeinsam verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Die Kinder entscheiden, wie wir gemeinsam die Situation am besten für alle Beteiligten lösen können.

- Die Kinder lernen, sich zu entschuldigen und Entschuldigungen anzunehmen und zu verzeihen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie großer Schmerz (starkes Weinen) nach einem Streit, einer Verletzung durch ein kleines Wort „Entschuldigung“ ganz schnell vergehen kann. Was das Verzeihen angeht, können wir Erwachsenen von Kindern so einiges lernen.
- Schon am Anfang des KiTa-Jahres lernen wir an Erntedank, etwas für die Gemeinschaft zu tun. Hier darf jeder etwas aus dem eigenen Garten für den gemeinsamen Erntedanktisch im Haus mitbringen. Aus den mitgebrachten Gaben wird etwas für den ersten Elternabend zubereitet. Durch das Verarbeiten und gemeinsame Zubereiten üben wir das „Sich Einbringen für andere“ - in diesem Fall für die Eltern. Die Kinder erfahren dadurch, dass dies Freude bereiten bzw. Stolz machen kann („Mama hast du etwas von der Suppe gegessen, die wir gekocht haben?“).
- Durch die Vorbilder unserer Heiligen, wie St. Martin und Nikolaus, die wir in der KiTa groß feiern, wird das Verhalten des Teilens verstärkt und die Kinder bekommen christliche Werte vermittelt. Uns fällt beispielsweise auf, dass nach St. Martin öfter am Brotzeitisch geteilt wird.
- Die Kinder wachsen langsam in verschiedene Gemeinschaften hinein. Angefangen von der kleinen Gemeinschaft der Familie, dann der Krippengruppe, der Kindergartengruppe, der Schule, der Pfarrei, der Gemeinde...  
Wir fördern dies durch das Zusammenleben in der jeweiligen Gruppe. Es gibt gruppenübergreifende Angebote für alle Vorschulkinder oder das Singen aller Kinder von Liedern im Gang für die gemeinsamen Andachten im Haus. Das öffentliche Martinsfest, das Singen am Adventsnachmittag aller Steiner Vereine oder die Abschlussandacht in unserer Pfarrkirche bringt uns der Pfarrgemeinde näher.

## 2. Eltern

- Wir versuchen allen Eltern mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen und sie anzunehmen, wie sie sind. Ebenso sollen sich die Eltern in unserer Einrichtung geborgen und gut aufgehoben fühlen.
- Wir pflegen mit den Eltern zum Wohl des Kindes eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Dazu nutzen wir das Tür- und Angelgespräch, bieten persönliche Elterngespräche, sowie regelmäßige Elterntreffs und Abende zum allgemeinen Austausch an.
- Bei Bedarf und Wunsch stellen wir auch Kontakt zu anderen Institutionen und Fördereinrichtungen her, wie z.B. Frühförderung Kempten, Mobile Sonderpädagogische Kraft, Logopäden, Sprachheilschule, Förderklassen, Kinderschutzbund, Psychologische Beratungsstelle Sonthofen, Bunter Kreis,...
- Mit dem Elternbeirat arbeiten wir sehr eng und intensiv zusammen. In vier Sitzungen werden alle wichtigen Belange der KiTa besprochen sowie unsere Feste und Veranstaltungen gemeinsam geplant und organisiert.

- Beim Anmeldegespräch werden die neuen Eltern bereits über unsere katholische Trägerschaft informiert und erfahren etwas über unsere religiöse Erziehung.

### 3. Mitarbeiterinnen

- Es ist wichtig, dass wir uns im Team, mit allen unseren Stärken und Schwächen, gegenseitig so annehmen und akzeptieren, wie wir sind. Denn nur wenn wir uns respektvoll begegnen, können wir gut und effektiv zusammenarbeiten.
- Dies wirkt sich positiv auf die Stimmung und Harmonie im Haus aus, welche dann auf Kinder und Eltern ausstrahlt.
- Wir haben verschiedene Formen von Teambesprechungen. Immer montags trifft sich das Gesamtteam, um Neuigkeiten, Informationen, Termine auszutauschen und die Woche bzw. anstehende Feste zu planen. Jedes Gruppenteam hat einmal in der Woche eine Stunde Zeit, den Ablauf in der jeweiligen Gruppe zu planen sowie die pädagogische Arbeit zu besprechen und reflektieren.
- Um die Stärken im Team nutzen zu können und um uns weiter zu entwickeln, gewährt unser Träger jeder Mitarbeiterin bis zu 3 Fortbildungstage im Jahr. Die Kosten werden von diesem übernommen.
- Darüber hinaus wird auch jeder Mitarbeiterin angeboten, an max. 3 Exerzientagen teilzunehmen.
- Des Weiteren stehen uns im Jahr bis zu 3 Schließungstage zu, um gemeinsam das Jahr planen und reflektieren zu können. Einen Tag davon nützen wir für einen Betriebsausflug mit Herrn Pfarrer Heinrich, um den Teamzusammenhalt zu stärken.

### 4. Pfarrgemeinde

- Eine Mitarbeiterin unserer Einrichtung ist derzeit ein Mitglied im Pfarrgemeinderat und im Vorbereitungsteam der Kinderkirche. So findet ein gegenseitiger Kontakt und Austausch über Veranstaltungen, Angebote und Infos zur Pfarrei statt.
- Um uns ins Leben unserer Pfarrgemeinde einzubringen, bieten wir die Martinsfeier, die Abschlussandacht sowie das jährliche Kinderfest öffentlich an.
- Im Pfarrbrief, welcher mehrmals im Jahr herausgegeben wird, erscheint immer ein Bericht über unsere Einrichtung.
- *Bei den Seniorennachmittagen waren wir früher öfter mit den Kindern dabei, auch das wollen wir wieder mehr beleben.*

## Hände und Mund sprechen lassen, wovon das Herz erfüllt ist (Mt 12,34)

### Grunddienst Verkündigung

„Das ist mein Sohn,  
auf ihn sollt ihr hören.“ (Mt 17,5)

#### 1. Kinder

- Religiöse Elemente werden bewusst in den Gruppenalltag integriert. Wir beten vor dem gemeinsamen Essen, beim Büfett-Tag oder beim Mittagessen ein Tischgebet oder singen ein Lied. In einzelnen Gruppen wird der Morgenkreis mit einer Stillübung oder den Sitzkreis mit einem gestikulierten Abschiedsgebet beendet. Elemente der Ruhe und des Lauschens werden mit in den Tagesablauf eingebaut, wie z.B. durch Ruhezeiten nach lautem Spiel, bis die Sanduhr/ Spieluhr abgelaufen ist. Dabei hat jedes Kind das Recht, das Signal zur Ruhepause zu geben. Ebenso machen wir Lauschübungen vor oder während des Stuhlkreises.
- Für die Kinder steht in jeder Gruppe eine Kinderbibel zur Ansicht bereit. Auf Wunsch lesen wir ihnen gerne daraus vor.
- Das Personal ist für alle Fragen der Kinder über unserem Glauben (inklusive Tod und Auferstehung) offen und versuchen diese ehrlich zu beantworten. Dabei haben die Erzieherinnen durchaus die Möglichkeiten, über bestimmte Fragen genauer nachzudenken oder zu recherchieren, bevor sie dem Kind antworten. („Du, das weiß ich nicht genau, aber ich erkundige mich bis morgen.“). Wir versuchen auch gemeinsam mit den Kindern Antworten zu finden. Bei Unsicherheiten von biblischen Fragen steht uns Herr Pfarrer Heinrich gerne mit Rat und Tat zur Seite.
- Wir erzählen den Kindern regelmäßig biblische Geschichten und veranschaulichen diese durch Legen von Bodenbildern oder durch Rollenspiele.
- Je nach Jahreszeit feiern wir gemeinsam mit Herrn Pfarrer Heinrich entsprechende Andachten, die wir gruppenübergreifend vorbereiten (siehe Liturgie).
- Der Eingangsbereich wird jahreszeitlich gestaltet. Im Herbst mit einem Erntedankaltar, danach mit Martinslaternen, einem Adventskalender (Dias, Wand- oder einer Weggestaltung), einem Osterstrauß, etc.
- In den Gruppen wird das katholische Kirchenjahr in der Gestaltung einer Ecke bzw. des ganzen Raumes ebenfalls aufgenommen.
- In unserer alltäglichen Raumgestaltung werden religiöse Aspekte selbstverständlich berücksichtigt. So befindet sich in jedem Gruppenraum ein Kinderkreuz und z. T. werden Bilder von erzählten Bibelgeschichten aufgehängt.

- Unsere KiTa hat verschieden biblische Biegepuppen, Handpuppen, Legematerialien, Seidentücher sowie verschiedene Kinderbibeln und religiöse Bilderbücher. Somit kann den Kindern spielerisch der Glauben nahe gebracht werden.
- Bei Spaziergängen mit den Kindern besuchen wir immer wieder die Pfarrkirche, um dort mit den Kindern erste Begegnungen mit der Kirche als Gotteshaus zu ermöglichen. Wir erleben den Raum der Stille, lassen Bilder auf uns wirken und singen gemeinsam ein Lied oder sprechen ein Gebet.
- *Diese Gelegenheit wollen wir wieder öfters wahrnehmen und mit den Kindern den Kirchenraum gemeinsam erkunden.*

## 2. Mitarbeiterinnen

- Es stehen allen Mitarbeiterinnen verschiedene religionspädagogische Bücher und Kettmaterialien zur Verfügung, die sie für ihre Arbeit nutzen und durch die sie sich weiterbilden können.
- Es werden Fortbildungen zur Religionspädagogik angeboten, die Kolleginnen gerne annehmen.
- Das Bistum Augsburg bietet verschiedene Möglichkeiten an, den Glauben aktiv zu leben oder zu vertiefen.
- Eine Mitarbeiterin hat die Zusatzqualifikation zur Entspannungspädagogin absolviert und eine weitere Mitarbeiterin zur Kinderhospizarbeit/Familienbegleitung.

## 3. Eltern

- Bei den Elterntreffs werden die Eltern darüber informiert, was in den einzelnen Gruppen Thema war, wie wir die jahreszeitliche Feste mit den Kindern vorbereitet und gefeiert haben sowie was geplant ist.
- Wir werden bei Veranstaltungen aktiv vom Elternbeirat unterstützt. Dieser schenkt z.B. bei der Martinsfeier Getränke aus oder organisiert einen Stand am Steiner Adventstreff. Alle Eltern helfen, indem sie für uns Martinsgänse zum Teilen oder Kuchen zum Verkaufen backen.
- Jeder Elternbrief beinhaltet einen religiösen Text und eine Kinderseite.
- *Bei Elterntreffs oder Abenden möchten wir vermehrt kurze besinnliche Texte oder religiöse Impulse geben.*



## 4. Pfarrgemeinde

- Herr Pfarrer Heinrich unterstützt uns bei der Verkündigung unseres Glaubens, indem er mit uns die Andachten feiert.
- *Wir wollen uns in Zukunft an dem Marientragen von Schönstatt, welches in der Pfarrei durchgeführt wird, beteiligen. Dabei bekommen wir für 3-4 Tage im Monat ein Marienbild, dem wir für alle Kinder sichtbar im Gang einen schönen Platz geben werden. Jede Gruppe kann dann mit den Kindern von Maria erzählen, singen oder das Marienbild schmücken.*
- *Eine weitere Idee wäre es, Themenabende für die Eltern und die Pfarrgemeinde durch pastorale Hauptamtliche zu religiösen Themen, wie z.B. „Kinder trauern anders“, in der KiTa an zu bieten.*

## Gott und das Leben feiern

### Grunddienst Liturgie

„Wo zwei oder drei in meine Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

#### 1. Kinder

- Wir bieten den Kindern einen durch Rituale strukturierten Tagesablauf (Morgentreff, Freispiel, Stuhlkreis, Garten, Mittagessen, sowie Wochenablauf mit festen Büfett- und Turntag. Damit geben wir ihnen Halt und Sicherheit.
- Der Jahresablauf mit den Festen und Feiern bestärkt die Kinder in ihrem Glauben, dass Gott immer bei uns ist. Wir beginnen das Jahr mit einer Erntedankandacht, gefolgt von Martinsfeier, Adventsandacht, Blasiussegen, vorösterliche Andacht und schließen das KiTa-Jahr mit der Abschlussandacht in der Pfarrkirche.
- Die Andachten feiern wir gruppenübergreifend mit unserem Herrn Pfarrer Heinrich. Dabei haben wir einen rituellen Ablauf: Wir beginnen immer mit dem Kreuzzeichen und entzünden die Jesuserze. Es werden biblische Geschichten gestellt, erzählt oder gelegt (nach Kett). Zum Ende folgt ein Gebet sowie die Worte und der Segen von Herrn Pfarrer Heinrich. Die Lieder für unsere Andacht üben wir zuvor gemeinsam im Gang. Die Kinder haben große Freude am gemeinsamen Singen und Feiern.

- Die Kinder lernen das Kreuzzeichen als Zeichen der Kontaktaufnahme mit Gott kennen. Dabei sprechen oder singen wir dieses auch mit Gesten, um den Kindern verschiedene Körperhaltungen zum Beten nahe zu bringen. Die Lieder sowie Gebete versuchen wir ebenfalls durch Gesten und Bewegungen zu begleiten, um diese zu vertiefen.
- Durch die Andachten lernen Kinder religiöse Lieder, Gebete und das Vater unser kennen. Vor dem gemeinsamen Essen sprechen wir Tischgebete.
- Die Jesuskerze symbolisiert für die Kinder die Gegenwart Jesu. Diese kommt bei den Andachten zum Einsatz, aber auch beim Erzählen religiöser Geschichten und Feiern in der Gruppe.
- In jeder Gruppe wird sowohl der Geburtstag als auch der Namenstag der Kinder gefeiert. Hier gibt es ebenfalls einen festen Ablauf, welcher zu einem Ritual geworden ist. Wir feiern Namenstag, um den Kindern nahe zu bringen, dass es Menschen mit ihrem Namen gab, die besonders nach dem Glauben gelebt haben.

## 2. Eltern

- Neue Lieder und Gebete werden kopiert und für die Eltern zur Mitnahme ausgelegt. Es werde auch Liedblätter für die Martinsfeier sowie die Abschlussandacht für die Eltern vorbereitet.
- Wir bieten jährlich eine Bilderbuchausstellung in unserem Haus an, für welche wir auch wertvolle religiöse Bilderbücher auswählen.
- Bei der Vorbereitung des Team der Kinderkirche sind Eltern aus der Einrichtung dabei.

## 3. Mitarbeiterinnen

- Bei Fragen und Unsicherheiten in Bezug auf die Liturgie dürfen wir uns ebenfalls vertrauensvoll an Herrn Pfarrer Heinrich wenden.
- Im Haus stehen verschiedene Arbeitsmaterialien für Andachten zur Verfügung. Bei der Vorbereitung der Andachten wechseln wir im Team immer ab, sodass jede Mitarbeiterin sich mit einbringen kann.

## 4. Pfarrgemeinde

- Eine Mitarbeiterin unserer Einrichtung gestaltet mit einigen Eltern alle 4-6 Wochen eine Kinderkirche. Diese findet an einem Sonntag im Pfarrheim statt. Das Kinderkirchenteam wird von der Einrichtung unterstützt, indem sie sich in den Räumen der Einrichtung zur Vorbereitung treffen können und auch vorhandene Materialien nützen dürfen. Die Einladungen dazu werden sowohl in unserer Einrichtung sowie in den städtischen Kindergärten ausgegeben.
- Die Martinsfeier und das Singen am Adventsnachmittag werden mit der Schule und dem städtischen Kindergarten abgesprochen und teilweise gemeinsam gestaltet.
- Einladungen zu liturgischen Feiern und Veranstaltungen der Pfarrei sowie der Pfarreiengemeinschaft werden in unserer Einrichtung ausgeteilt oder ausgehängt (Guckloch, Kinderkirche, Wallfahrten...)

## Nahe bei den Menschen

### Grunddienst Diakonie

„Lasst die Kinder zu mir kommen!“ (Lk 18,16)

#### 1. Kinder

- Wir nehmen Kinder unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit auf. Auch behinderte Kinder bzw. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden, soweit wir die Rahmenbedingungen erfüllen können (kleinere Gruppen, zusätzliches Personal), berücksichtigt.
- Wir arbeiten eng mit den unterschiedlichen Förderstellen zusammen, um Kindern die bestmögliche Förderung zu bieten.

#### 2. Eltern

- Bei Bedarf bekommen Eltern von uns Adressen vom Kinderschutzbund, Beratungsstellen oder anderen Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten. Wir legen auch Angebote von diesen Anlaufstellen aus z.B. für den Kurs „Starke Eltern, starke Kinder“.
- Bei regelmäßigen Elterngesprächen findet ein Austausch miteinander statt.

- Die Eltern haben jährlich die Möglichkeit, unsere KiTa in einem anonymen Fragebogen zu bewerten und Anregungen einzubringen. Diese werden gemeinsam im Team ausgewertet.
- Wir beteiligen uns in der Adventszeit an den Spendenpaketen von den Johannitern („Weihnachtstrucker“) und bekommen mit Hilfe der Eltern meist 3-4 Pakete zusammen.
- Unser Elternbeirat organisiert zweimal im Jahr einen Kleiderbasar, gestaltet für alle Kinder der Pfarrei eine Faschingsfeier im Pfarrheim und beteiligt sich mit einem Adventsstand beim Adventstreffen der Steiner Vereine.

### 3. Mitarbeiterinnen

- Jedes Jahr werden Mitarbeitergespräche geführt. Hier besteht ebenfalls die Möglichkeit sich bei der Leitung, der stellvertretenden Leitung oder Herrn Pfarrer Heinrich über Glaubensfragen auszutauschen.
- 3 - 4 mal im Jahr treffen sich alle Leiterinnen aus dem Oberallgäu mit der Fachberatung des Caritasverbandes. Dort werden diese über Neuerungen informiert, haben die Möglichkeit zum Austausch und zur Beratung. Unsere Leitung gibt diese Inhalte in der Teambesprechung an alle Mitarbeiterinnen weiter.
- Die KiTa-Beauftragte der Stadt Immenstadt trifft sich 3–4-mal im Jahr mit allen Leitungen aus dem Stadtgebiet. Bei Bedarf ist auch der Bürgermeister anwesend. Auch diese Informationen werden an das Team weitergegeben.

### 4. Pfarrgemeinde

- Durch das Teammitglied im Pfarrgemeinderat ist unsere Einrichtung über Veranstaltungen der Pfarrgemeinde, der PG, der kath. Erwachsenenbildung, der Ehe- und Familienseelsorge oder des Bischöflichen Seelsorgeamt informiert und kann diese auslegen oder gezielt an Eltern weitergeben.
- Ebenso ist die Pfarrgemeinde über Veranstaltung und Anliegen der KiTa informiert.
- Die Leitung und das Team stehen in einem regen Austausch mit unserem Herrn Pfarrer Heinrich.
- *Zur Pfarrei gehört auch ein Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt. Wir wollen uns dort erkundigen, ob Besuche von Kleingruppen erwünscht sind und den Senioren Freude bereiten würden.*
- ❖ *Die kursiv geschriebenen Punkte beschreiben die Dinge, die wir uns für die Zukunft vorgenommen haben bzw. welche wir wieder häufiger berücksichtigen wollen.*